



KOMMENTAR

roman.schmidt@woche.at

Je mehr Verrückte desto besser!

Die Gesinnung kommt vom Sinn. Der Wert ist Ausdruck der Wertschätzung und Achtung findet seinen Ursprung in der Beachtung. Nicht alles, was in unserer Gesellschaft passiert, macht Sinn, nicht jeder Wert ist positiv und manches findet Beachtung, das keine Achtung verdient. Demnach gibt es zweierlei Arten von Verrückten. Jene, die etwa mit der Rasierklinge ihren eigenen Wert in Blut ritzen und um Beachtung gieren. Genauso wie jene, die mit famosen 24 weißen Mischungen das Wochenende einläuten und es möglichst jeden wissen lassen wollen oder eben auch jene, die ihren eigenen Wert im Verein, beim Sport oder etwa beim Musizieren schärfen. In allen Zeiten gab es aber immer auch Menschen, die eine besondere Liebe zu ihrer Heimat entwickelten und mit einer außergewöhnlichen Sammelleidenschaft aus wenig attraktiven Einzelteilen ein wertvolles Ganzes machten. Oft investieren sie ein Vermögen, riskieren Kopf und Kragen und stellen die Familie enorm auf die Probe. Um diese Verrückten im besten Sinne des Wortes geht es in dieser Serie, in der Museen im und um das Steirische Vulkanland porträtiert werden. Diese Verrückten sind es, die der Gesellschaft nicht zur Last fallen, sondern sie bereichern. Einzigartiges überdauert dank ihrer beseelten Arbeit in regionalen Museen die Zeiten. Viele solche Verrückte braucht das Land. Diese Region hat sie. Ein Besuch ist bereichernd!

Das kleinste und zugleich größte Museum

Heinz Kranzelbinder ist verrückt - im eigentlichen besten Sinn des Wortes.

roman.schmidt@woche.at

Verrückt meint eigentlich weggerückt sein, von dem, was gemeinhin als normal gilt. Heinz Kranzelbinder kann mit Fug und Recht als außergewöhnlich bezeichnet werden. Seine Leidenschaft gilt der Geschichte. Sein Geist ist unruhig, ständig auf der Suche, assoziativ und manchmal bricht im Gespräch spontan und ohne Vorankündigung ein kaum zu bändigendes, herzhaftes Lachen aus.

Kulturinitiative Ratschendorf

„Wahrscheinlich ist unser Museum das kleinste und höchst

ausgezeichnete Museum der Steiermark“, ist der Museumsdirektor und überzeugte Netzwerker mit Recht stolz. Gemeinsam mit Günther Prutsch und Franz Josef Schober gründete Kranzelbinder 1980 die Kulturinitiative Ratschendorf. Zehn Jahre später folgte nach nur eineinhalb Jahren Vorbereitungszeit die Eröffnung des Römerzeitlichen Museums. „Ratschendorf - vom Werden eines Dorfes“ folgte weitere acht Jahre später. Eine herausragende Chronik, die vom Fundus der Kulturinitiative rund um Heinz Kranzelbinder enorm profitierte. Geschätzte 4.000 Fotografien, Negative und Digitalisate des Archivs zeigen Ratschendorfer - und überhaupt regionale - Lebenskultur im Zeitraffer. Seine Berufung hat Heinz Kranzelbinder zum Beruf gemacht: Er leitet seit dem Jahr 2000 das Studio für Reprografie



Heinz Kranzelbinder in seinem Element. Der Museumsdirektor führt seine Besucher durch sein Museum.

und Medienkonvertierung am Steiermärkischen Landesarchiv. Als Gründungsmitglied von fünf international wirkenden Museumsverbänden mit klingenden Namen wie MUSIS oder Tres Amici macht sich Kranzelbinder seit einem Vierteljahrhundert für Vernetzung stark.

Preisgekröntes Netzwerk

Für sein wohl größtes Vernetzungsprojekt, das der Vulkanland-Museen, hat Kranzelbinder stellver-

trete für die 35 Museumsleiter 2007 die Siegetrophäe der Kategorie „erfolgreichste Volkskulturinitiative der Steiermark“ entgegengenommen. Museen dieser Gemeinschaft und darüber hinaus werden in den kommenden Ausgaben der WOCHEN die Leser einladen, Geschichte und Geschichten der eigenen Heimat hautnah zu erfahren und zu hinterfragen. Netzwerk-Motor Heinz Kranzelbinder - übrigens Absolvent der Meisterklasse für Fotografie der Höheren Graphischen

Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt Wien - macht in dieser Ausgabe den Anfang.

Römerzeitliches Museum

Im Mittelpunkt des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf steht die Bestattungskultur, veranschaulicht durch die Rekonstruktion eines Grabhügels. Grabbeigaben und Gebrauchsgegenstände aus der Zeit der ersten Jahrhunderte nach Christus runden die ansprechend inszenierte



Auch für Museen gilt - nicht die Größe entscheidet, sondern die Qualität.



Eine Glasschüssel aus dem 2. Jahrhundert nach Christus.



Alljährlich: römische Fünfkämpfe mit Schülern aus Ratschendorf und Slowenien.



Blick in das Museum: Sehr modern präsentiert sich die römerzeitliche Ausstellung.

i FAKTEN

Römerzeitliches Museum

Ratschendorf: 8483 Ratschendorf, Heinz Kranzelbinder, Tel. 0699/10072673, hkranzelbinder@gmx.at, www.museen.vulkanland.at

Geöffnet: Palmsonntag bis 1.11., Tägl. 10-18 Uhr, Dienstag geschlossen, Schlüssel zum Museum im GH Fasching „Zum Hoferwirt“, Führung bei Voranmeldung Hr. Kranzelbinder.

Geführte Museen-Touren: Gabriele Grandl, www.spuren.at, Tel. 03152/8575-710